

Der literarische Charme des Landes

Zum 25. Geburtstag des Klöpfer & Meyer Verlags

Von Wolfgang Zwierzyński Seit 25 Jahren gibt es den Verlag Klöpfer & Meyer in Tübingen und er gehört inzwischen zu den renommiertesten literarischen Verlagen. Gegründet im Dezember 1991 als Verlag für Belletristik, Sachbuch und Essayistik, avancierte er im Lauf der Jahre zu einem der maßgeblichen Verlage des deutschen Südwestens mit regionaler und überregionaler Literatur und nennt heute mehr als 160 Namen von Autorinnen und Autoren in seiner Verlagsliste. Es ist völlig unmöglich, auch nur annähernd der Vielfältigkeit des Programms gerecht zu werden, darum seien nur ein paar wenige Namen exemplarisch genannt.

Da ist der Hausautor Joachim Zelter, der unnachahmliche Stilist: Nach seinem Debüt mit *Die Lieb-Haberin* von 2002 sind bis heute elf weitere Bücher erschienen, einschließlich der Neufassung seiner *Briefe aus Amerika*. Die beklemmende negative Vision seiner *Schule der Arbeitslosen* beeindruckte durch eine extrem durchdachte Sachlichkeit, sein Roman *Der Ministerpräsident* stand auf der Longlist zum Deutschen Buchpreis, der *Untertan* behandelt die aktuelle bedenkliche und unhinterfragte gesellschaftliche Anpassungsfähigkeit mit »Pfiiff und Schwung« beispielhaft anhand seiner Protagonisten.

Ebenso ist Kurt Oesterle seit 2002 mit *Der Fernsehgast oder Wie ich lernte die Welt zu sehen* feste schriftstellerische Größe mit überregionalem Erfolg, jüngst mit *Martha und ihre Söhne*, einer Familiengeschichte in Auslotung der deutschen »Nachkriegspsyche«, wie die FAZ schrieb.

Von Rainer Wochele erschienen von 2001 an (*Das Mädchen, der Minister, das Wildschwein*) fünf Titel; in der Novelle *Der Flieger* gelingt ihm der eindringliche Blick in den Seelenhaushalt eines in der schwäbischen Provinz durch äußere Umstände bedrängten Hobbyfliegers, der letztlich im Selbstmord endet. Thomas Vogel gehört mit sechs Büchern zum Autorenstamm des Verlags, von *Die letzte Geschichte des Miguel Torres da Silva* (2001) bis *Höchste Eisenbahn. Ein literarischer Zugbegleiter* – Pflichtlektüre und Empfehlung für alle Eisenbahn-Enthusiasten. Jürgen Lodemann nicht zu vergessen, dessen Roman *Paradies, irdisch* 2008 herauskam, später folgten *Sala-*

mander und *Siegfried. Die reale Geschichte*, der andere Siegfried eben, vom Thron des Nationalepos der Deutschen geholt und als Theaterstück in 33 Szenen gesetzt.

Weiter unbedingt erwähnenswert sind: Tanja Jeschkes Geschichten *Fette Beute Wort*, Maria Beigs autobiografische Aufzeichnungen *Ein Lebensweg*, denen 2010 eine Gesamtausgabe ihrer Werk folgte, Bruno Epple, Nina Jäckle mit ihrem in feiner lyrischer Prosa geschriebenen Roman *Der lange Atem*. Von Felix Huby, dem Krimi- und Drehbuchschreiber, erschienen die autobiografischen Romane *Heimatjahre* und *Lehrjahre* und von Susanne Fritz *Heimarbeit* und *Die Hitze ließ nur die Dinge*.

Eine kleine Landesbibliothek

Im Sachprogramm ist allen voran Hermann Bausinger zu nennen, dessen kulturwissenschaftliche Essays und Schriften ihren festen Platz im Programm des Verlags haben, beginnend mit *Fremde Nähe* von 2002, folgend *Der herbe Charme des Landes*, dann *Berühmte und Obskure. Schwäbisch-alemannische Profile* und weitere. Zudem ist Bausinger Mitherausgeber der »Kleinen Landesbibliothek«, seit 2009 in 25 Bänden bei Klöpfer & Meyer verlegt.

Gert Uedings Erinnerungsbuch an Ernst Bloch *Wo noch niemand war*, im Frühjahr 2016 erschienen, scheint gerade jetzt enorm wichtig, da in Zeiten des extremen gesellschaftlichen Wandels durchaus mal wieder Ernst Bloch im Hinblick auf das *Prinzip Hoffnung* und den *Geist der Utopie* gelesen werden sollte.

Der Theologe Karl-Josef Kuschel veröffentlichte 2008 sein Buch *Zeitzeichen. Vierzig Analysen zu Kultur, Politik und Religion*. Manfred Zachs Schlüsselroman *Monrepos oder Die Kälte der Macht* gewährte Insider-Einblicke in die »Machtgehäuse« der südwestdeutschen Ministerpräsidenten Filbinger und Späth, machte 1996 Furore und ihn selbst zu einer unerwünschten Person im Stuttgarter Staatsministerium. Als eines der erfolgreichsten Bücher verschaffte es dem Verlag Anerkennung und Respekt im Sinne des kritischen Bewusstseins, wie später die Reportagen *Abstürze* von Josef-Otto Freudenreich und der Band *Geheimsache NSU. Zehn Morde, von Aufklärung kei-*



Und auch der Verleger kann feiern: Wir gratulieren Hubert Klöpfer zu seinem 65. Geburtstag am 24. November und wünschen ihm Gelassenheit und Leidenschaft.

ne Spur, herausgegeben von Andreas Förster: die erschreckende Bilanz einer rechtsradikalen Mordserie und ihre unterlassene Aufklärung in einem anklagenden Buch.

Im Detail das Ganze erkennen

Maßgeblich für die Qualität des Verlags war von Anfang an die Suche nach dem Besonderen, der Literatur jenseits des Eingängigen und Marktkonformen. Und da sich kritische Schriften und Poesie nicht ausschließen, bekam die Lyrik von Anfang an eine gewichtige Rolle im Verlag, bis heute. Eva Christina Zellers Gedichte erscheinen seit 2002 bei Klöpfer & Meyer, beginnend mit *Stiftsgarten über Liebe und andere Reisen, Die Erfindung deiner Anwesenheit* bis zu dem neuen Band *Auf Wasser schreiben* (2016).

Von Tina Stroheker gibt es die Gedichtbände *Vorausgeworfener Schatten* und *Was vor Augen liegt*, dann so genannte »Notate vom Lieben« mit dem Titel *Luftpost für eine Stelzengängerin* und einen Band über ein Land, dem sie sehr nahe steht: *Pommes Frites in Gleiwitz. Eine poetische Topographie Polens*.

Susanne Stephan hat zwischen 2003 und 2015 drei Gedichtbände veröffentlicht, *Tankstellengedichte*, *Gegenzauber* und *Haydns Papagei*. Walle Sayer, dessen radikal genaue, besondere »Feinarbeiten« – so der Untertitel des letzten Bandes *Was in die Streichholzschachtel paßte* vom Frühjahr 2016 – in Gedichten und Kurzprosa einen eigenen lebendigen Kosmos entwerfen, hat seit 2000 inzwischen acht Bände publiziert; er zeigt, wozu diese minutiöse Schreibweise fähig ist, nämlich dass sie im »Detail das Ganze erkennt«.

Verlegen ohne Geländer

Schon 1996 erhielt der Verlag in Anerkennung seiner Arbeit den baden-württembergischen Landespreis für literarisch ambitionierte Verlage und 2011 wurde Hubert Klöpfer mit dem von Carl Herzog von Württemberg ge-

stifteten Ludwig-Uhland-Förderpreis für seine Verdienste um die Kultur in Württemberg geehrt. Der Verlag ist seinerseits Förderer der Kurt-Wolff-Stiftung, einem Forum und Preisgeber für unabhängige Verlage in Deutschland. Und: Allein neun Preisträger des württembergischen Thaddäus-Troll-Preises seit 1981 sind im Hause Klöpfer & Meyer versammelt. Der Verlag ist nicht mehr wegzudenken aus der südwestdeutschen und bundesrepublikanischen Verlagslandschaft.

»Ein guter Verleger muss gleichermaßen gelassen wie leidenschaftlich sein«, sagte Hubert Klöpfer einmal, und Neugierde, Mut und Stehvermögen brauche er ebenfalls. Aber was macht einen wirklichen Verleger aus? Heinrich-Maria Ledig-Rowohlts hat's gesagt: »Man ist besessen, man ist manisch. Diese Fixierung auf das Gedruckte lässt mich nie los. Wäre es anders, würde ich eine Leere empfinden, einen Schock.« Auch das entspricht Hubert Klöpfer, zumindest die Fixierung auf das Gedruckte, das einen nie losläßt, kennt er gut.

Alles begann 1991 mit einem Kinderbuch, *Vera, Nikolaus und das Feuer*, jetzt, 25 Jahre später und einige 100 Bücher weiter, erschien zum Jubiläum und gleichzeitig zu Hermann Bausingers 90. Geburtstag dessen Opus magnum *Eine Schwäbische Literaturgeschichte* bei Klöpfer & Meyer, deren letztes Vierteljahrhundert gewiss nicht ohne diesen engagierten Verlag zu denken ist.

25 Jahre »Denken ohne Geländer«, so der Wahlspruch von Hubert Klöpfer frei nach Hannah Arendt, heißt auch 25 Jahre »Verlegen ohne Geländer«. Also: Danke, Hubert Klöpfer, Glückwunsch zu diesem und besten Wunsche für das nächste Vierteljahrhundert! Wir sind gespannt. //

www.kloepfer-meyer.de

⇨ Wolfgang Zwierzynski hat 2006 die Quichotte Buchhandlung in der Tübinger Neckarhalde 10 gegründet und in diesem Jahre noch eine Filiale in der Ammergasse 4 eröffnet. www.quichotte-buch.de.